

Ergebnisbericht zum Forschungsvorhaben

Globale Wertschöpfungsketten

Ökonomisches und Soziales Upgrading

- Forschungsschwerpunkt:** Strukturwandel und Innovation
- Laufzeit:** 01.12.2017 – 30.04.2021
- Projektnummer:** 2017-233-1
- Internetseite des Projekts:** <https://www.boeckler.de/de/suchergebnis-forschungsfoerderungprojekte-detailseite-2732.htm?projekt=S-2017-233-1%20B>
- Projektleitung:** Prof. Dr. Christina Teipen,
Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin
- Prof. Dr. Hansjörg Herr,
Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin
- Projektbearbeitung:** Wissenschaftliche MitarbeiterInnen
Dr. Petra Dünhaupt,
Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin
- Fabian Mehl,
Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin
- Studentische Hilfskraft
Lola Attenberger
Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin
- KooperationspartnerInnen:**
- Prof. Dr. Mark Anner,
Pennsylvania State University
- Dr. Do Quynh Chi,
Research Center for Employment Relations,
Hanoi, Vietnam

Prof. Dr. José Dari Krein,
Universidade Estadual de Campinas, Brasilien

Prof. Dr. Premilla D'Cruz,
Indian Institute of Management, Ahmedabad, Indien

Prof. Dr. Hugo Dias,
Universidade Estadual de Campinas, Brasilien

Prof. Dr. Yan Dong,
Southwestern University of Finance and Economics,
Chengdu, China

Prof. Dr. Anselmo Luís dos Santos,
Universidade Estadual de Campinas, Brasilien

Prof. Dr. Mengmeng Guo,
Southwestern University of Finance and Economics,
Chengdu, China

Dr. Frank Hoffer,
Ehemaliger Direktor, Stiftung Action, Transformation,
Collaboration (ACT)

Prof. Dr. Praveen Jha,
Jawaharlal Nehru University, Indien

Dr. Ismail Doğa Karatepe
Universität Kassel

Dinesh Kumar
University of Delhi, Indien

Prof. Dr. Shiyong Liu
Southwestern University of Finance and Economics,
Chengdu, China

Prof. Dr. Xiaoyan Liu
Southwestern University of Finance and Economics,
Chengdu, China

Prof. Dr. Stefanie Lorenzen,
Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin

Prof. Dr. Boy Lüthje,

Sun Yat-Sen University, Guangzhou, China

Prof. Dr. Denis Maracci Gimenez,
Universidade Estadual de Campinas, Brasilien
Dr. Alex Mohubetswane Mashilo,
University of the Witwatersrand,
Johannesburg, Südafrika

Prof. Dr. Ernesto Noronha
Indian Institute of Management, Ahmedabad, Indien

Dr. Uma Rani,
Internationale Arbeitsorganisation (ILO)

Prof. Dr. Carlos Salas
Früher Universidade Estadual de Campinas, Brasilien,
jetzt: Mexiko

Prof. Dr. Marco Antonio Rocha
Universidade Estadual de Campinas, Brasilien

Prof. Dr. Christoph Scherrer
Universität Kassel

Prof. Dr. Martina Sproll
Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin

Arthur Welle
Universidade Estadual de Campinas, Brasilien

Prof. Dr. Reingard Zimmer
Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin

ICCD-KooperationspartnerInnen:

Fallstudien zu Reis

Bangladesch: Jakir Hossain, University of Rajshahi, Bangladesch

Brasilien: Sergio Schneider, Universidade Federal do Rio Grande do Sul,
Brasilien

Indien: Manish Kumar, Jawaharlal Nehru University, Indien

Fallstudien zu Kaffee

Brasilien: Bruno Perosa, Universidade Federal de Uberlândia,

Brasilien/Kolumbien: Daniel Hawkins, Escuela Nacional Sindical (ENS),
Kolumbien

Indien: Santosh Verma, Tata Institute of Social Sciences, Hyderabad,
Indien

Vietnam: Do Quynh Chi, Research Center for Employment Relations,
Hanoi, Vietnam

Fallstudien zu Mango

Brasilien: Thales Augusto M. Penha, Universidade Federal do Rio
Grande do Norte, Brasilien

Ghana: Angela Akorsu / Khiddir Iddris, University of the Cape Coast,
Ghana

Pakistan: Mubashir Mehdi, University of Agriculture, Faisalabad, Pakistan

Kontaktdaten:

Prof. Dr. Christina Teipen

Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin

Badensche Straße 52

10825 Berlin

christina.teipen@hwr-berlin.de

<https://www.ipe-berlin.org/institut/mitglieder/christina-teipen/>

Berlin, 29. Mai 2020

Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangspunkt und Fragestellung.....	6
2	Empirische Grundlagen	9
3	Ergebnis	10
4	Einzelergebnisse und Publikationen.....	14
4.1.	Publikationen	14
4.2.	Konferenzbeiträge und Präsentationen	16
5	Verwendete Literatur (Auswahl).....	21

1 Ausgangspunkt und Fragestellung

Globale Wertschöpfungsketten (GWKs) haben insbesondere seit den 1980er Jahren den Welthandel fundamental verändert. Die Analyse von GWKs wurde in den letzten zwei bis drei Jahrzehnten zu einem wichtigen Bereich der Forschung verschiedener sozialwissenschaftlicher Disziplinen. Im Globalen Norden werden GWKs vor allem hinsichtlich des Verlusts von industriellen Arbeitsplätzen, der Erosion gewerkschaftlichen Einflusses und der schlechten Arbeitsbedingungen in den Produktionsländern des Globalen Südens diskutiert.

Bezüglich der Entwicklungschancen für Länder des Globalen Südens gehen die dominanten volkswirtschaftlichen Theorien zu internationalem Handel davon aus, dass die Integration in Lieferketten multinationaler Unternehmen (MNU) im Rahmen von GWKs Industrialisierung und technologisches Upgrading begünstigt. Diese Sicht wird auch im Wesentlichen von internationalen Organisationen wie WTO, OECD, Weltbank und staatlichen Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit vertreten (Gereffi 2014). Allerdings wurde zunehmend anerkannt, dass die Integration in GWKs nicht automatisch zu ökonomischem Upgrading und zu gesellschaftlichen Wohlfahrtsgewinnen führt (Weltbank 2016, Milberg/Winkler 2013, Barrientos et al. 2011).

Das Hauptmotiv von MNU für Aus- und Verlagerungen in die Länder des Globalen Südens sind Kostenersparnisse und Marktzugänge. In welchem Umfang Kostensenkungen zu Profitsteigerungen oder niedrigen Preise für KonsumentInnen - insbesondere im Globalen Norden – führen, hängt von der branchenspezifischen zwischenbetrieblichen Governance-Form (Gereffi et al. 2005) und Marktposition der MNU (z.B. Oligopol, Monopson) ab. Produktivitätssteigerungen in den Ländern des Globalen Südens kommen dabei häufig nur den Lead-Firmen und den EndkonsumentInnen einer GWK zugute, da unter den Zulieferbetrieben oftmals scharfe Konkurrenz herrscht, welche zu Preissenkungen führt, oder bei ausländischen Direktinvestitionen in den Ländern des Globalen Südens Produktivitätserhöhungen nicht zu höheren Löhnen führen. Vor dem Hintergrund großer Armut und hoher Unterbeschäftigung in vielen Produktionsländern des Globalen Südens, der Unterdrückung von freien Gewerkschaften und arbeitgeber- und investorenfreundlichen Regierungen, dominieren in vielen Bereichen der globalen Produktion Niedriglöhne, lange Arbeitszeiten und mangelhafte Arbeitsschutzvorkehrungen.

Der Globale Wertschöpfungskettenansatz, der sich seit Mitte der 1990er Jahre unter Einfluss Welt-System-theoretischer Ansätze einerseits (Hopkins/Wallerstein 1986) und mikroökonomischer Ansätze andererseits (Porter 1985) entwickelte, konzentrierte sich zunächst vor allem auf die

Erforschung der Strategien und Handlungsspielräume verschiedener Unternehmen innerhalb einer Lieferkette und ihrer zwischenbetrieblichen Beziehungen. Während hier die Potenziale und Bedingungen für ökonomisches Upgrading (technologische Innovation, Produktivitätssteigerung) auf Firmen-, Cluster- und Branchenebene im Vordergrund standen (vgl. Humphrey/Schmitz 2002), wurden der Analyse der Arbeitsbedingungen und des Arbeitsprozesses, dem Einfluss nationaler Institutionen und der Rolle staatlichen Handelns sowie makroökonomischer Perspektiven weniger Beachtung geschenkt.

Das in Folge analog zum Konzept des ökonomischen Upgradings entwickelte Konzept des sozialen Upgradings rekurriert auf die *Decent Work Agenda* der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und umfasst einerseits die Verbesserung der materiellen Situation von ArbeiterInnen und andererseits die fundamentalen Rechte der Assoziations- und Kollektivverhandlungsfreiheit, die eine wichtige Grundvoraussetzung für die Durchsetzung von Lohnerhöhungen und besseren Arbeitsbedingungen darstellen (Barrientos et al. 2011). In den vergangenen Jahren haben zudem vermehrt theoretische Ansätze der Gender Studies (Dunaway 2014) und der Arbeitsprozessforschung (Newsome et al. 2015) Eingang in die Debatte um GWKs gefunden. Diese betonen die Bedeutung von Geschlechterrollen, der Reproduktionssphäre und der Kontrolle des Arbeitsprozesses für die Organisation von GWKs. Ebenso gewann mit dem verstärkten Fokus auf die Rolle von Arbeit in GWKs die Frage nach dem Einfluss und den Handlungsoptionen gewerkschaftlicher Akteure an Bedeutung. Hier bietet der gewerkschaftliche Machtressourcenansatz (Schmalz et al. 2018) Anknüpfungspunkte, insbesondere im Hinblick auf die Diskussion um *labour*-zentrierte Pfade sozialen Upgradings (Gereffi/Lee 2016), wie beispielsweise Globale Rahmenabkommen und andere Formen der privaten Regulierung von Arbeitsstandards.

Was in der wissenschaftlichen Forschung bisher fehlte, ist die systematische Integration verschiedener makroökonomischer, arbeitssoziologischer und politökonomischer Ansätze, die die Auswirkungen von Handelsregimen, nationaler Industriepolitik, Systemen industrieller Beziehungen und sektoraler Governanceformen auf ökonomische und soziale Upgrading- bzw. Downgrading-Prozesse in unterschiedlichen Branchen und Ländern erklären kann. Hierzu sollte in dem Projekt durch die Erforschung folgender Fragestellungen ein Beitrag geleistet werden:

- Welche Faktoren bedingen ökonomisches und soziales Upgrading in einer Branche in einem bestimmten Land? Welche unterschiedlichen Dynamiken lassen sich innerhalb einer Branche in verschiedenen Ländern beobachten?

- Welche Gestaltungsmöglichkeiten haben nationale Regierungen sowie Gewerkschaften und ihre internationalen Netzwerke, um ökonomisches und soziales Upgrading zu erzielen?
- Welche Rückschlüsse lassen sich aus den empirischen Befunden für die weitere interdisziplinäre Theoriebildung zu ökonomischem und sozialem Upgrading in GWKs ableiten?

2 Empirische Grundlagen

Für die empirische Untersuchung wurden fünf Wirtschaftszweige (Automobil, Bekleidung, Elektronik, IT-Dienstleistungen, Landwirtschaft) und sechs Schwellen- und Entwicklungsländer (Bangladesch, Brasilien, China, Indien, Südafrika, Vietnam) ausgewählt. Die ausgewählten Branchen gehören in vielen Volkswirtschaften zu den wichtigsten Wirtschaftszweigen und sind zunehmend in GWKs integriert. Sie unterscheiden sich hierbei durch unterschiedliche Formen der zwischenbetrieblichen Governance, die im Sinne des traditionellen GWK-Ansatzes vor allem durch die unterschiedliche Komplexität der zu produzierenden Güter und Dienstleistungen bedingt ist. Die ausgewählten Länder haben gemein, dass sie in den letzten 30 Jahren (in unterschiedlichem Ausmaß) eine wirtschaftsliberale Transformation durchlaufen haben und zunehmend in GWKs integriert sind. Sie unterscheiden sich jedoch hinsichtlich ihrer nationalen Institutionen, wie dem politischen System und dem System der industriellen Beziehungen.

Für die Durchführung des Projektes kooperierten wir mit PartnerInnen aus dem Netzwerk der Global Labour University sowie weiteren ForscherInnen aus den Untersuchungsländern. Die Untersuchungen zum landwirtschaftlichen Sektor erfolgten in Kooperation mit Prof. Dr. Christoph Scherrer von der Universität Kassel und dem International Center for Development and Decent Work.

Hauptgrundlage der Forschungsergebnisse sind empirische Länder-Branchen-Fallstudien, die von den internationalen KooperationspartnerInnen für die Zwecke des Forschungsprojektes angefertigt wurden. Diese wurden gemäß eines gemeinsam erarbeiteten, einheitlichen Leitfadens erstellt. Sie beinhalten sowohl die Analyse ökonomischer und sozialer Upgrading-Dynamiken über einen Zeitraum von ca. 20 Jahren in einer bestimmten Branche eines Landes sowie Untersuchungen zur Rolle von Gewerkschaften, nationaler Industriepolitik und nationalen Systemen industrieller Beziehungen.

Die Fallstudien basieren auf quantitativen und qualitativen Daten, die meist im Rahmen eigener Feldforschung von den KooperationspartnerInnen erhoben wurden. Als weitere (quantitative) Datenquellen dienten häufig nationale Statistikämter sowie Datenbanken internationaler Organisationen wie WITS (Weltbank) und TiVA (OECD). Darüber hinaus wurden die Erkenntnisse durch umfangreiche Literaturstudien zu den betreffenden Branchen und Ländern von uns ergänzt und systematisch miteinander verglichen.

3 Ergebnis

In den von uns untersuchten Branchen und Ländern kam es in unterschiedlichem Maße zu ökonomischem Upgrading. Dieses wurde, wenn es überhaupt stattfand, vornehmlich durch Produkt- und Prozess-Upgrading erzielt. Funktionales Upgrading hingegen, welches am besten dazu geeignet ist einen höheren Anteil an der gesamten Wertschöpfung zu realisieren und die Machtasymmetrie gegenüber den Lead-Unternehmen zu verringern, wurde nur in wenigen Fällen und in begrenztem Umfang beobachtet. China und die dort untersuchten Branchen stellen eine Ausnahme dar. Dies ist hauptsächlich zurückzuführen auf eine aktive staatliche Industriepolitik, die auf technologisches Upgrading, Stärkung der Binnennachfrage und die Reorganisierung von Wertschöpfungsketten abzielt. Vor allem in der Automobil-, Elektronik- und IT-Dienstleistungsindustrie konnte in China ein breiter ökonomischer Aufholprozess initiiert werden. Dies gelang teils, wie in der Automobilindustrie, mit Hilfe der Regulierung ausländischer Direktinvestitionen (z.B. Vorgaben zu Joint-Ventures, local-content Anforderungen und Technologietransfers), teils, wie in der IT-Dienstleistungsindustrie, durch Abschottung des Binnenmarktes (Herr et al. 2020).

Ein weiteres positives Beispiel für funktionale Upgrading-Prozesse stellt die indische IT-Dienstleistungsindustrie dar, die nicht nur in mit höherer Wertschöpfung verbundene Tätigkeitsfelder expandierte, sondern zudem einheimische globale Lead-Firmen hervorgebracht hat. Insgesamt jedoch gilt, dass die durchschnittlichen Qualifikationsanforderungen der verrichteten Tätigkeiten trotz guter formaler Qualifikation der ArbeitnehmerInnen unterhalb dem der Industrieländer liegen. Dennoch erweist sich die IT-Branche in Indien mit hohen Wachstumsraten als sehr dynamisch. Sie hängt im Gegensatz zur chinesischen Branche vor allem vom Export ab. Dabei ist sie von geringer Bedeutung für die gesamtwirtschaftliche Beschäftigung und hat nur geringe Ausstrahlungseffekte auf die restliche Wirtschaft (Noronha/D’Cruz 2020).

Innerhalb der Bekleidungsindustrie zeigt sich nur in China ein deutliches ökonomisches Upgrading in Teilen der Branche (Liu 2019). Dieses ist vor allem getrieben durch die Herausforderung der generell steigenden Löhne in China, die eine Wettbewerbsstrategie, die nur auf inländische Lohnkostenvorteile setzen würde, nicht mehr zulässt. Es lassen sich ein stärkerer Kapitaleinsatz, Unternehmenskonzentrationen sowie die räumliche Verlagerung von Produktionsstätten ins chinesische Binnenland und in andere Länder des Globalen Südens feststellen. Wie in anderen Branchen auch unterstützt der Staat den Bekleidungssektor mit industriepolitischen Maßnahmen. Die Beschäftigung sinkt hier aufgrund des ökonomischen Upgradings, ein Prozess, der aus dem Globalen

Norden bekannt ist. Die Bekleidungsindustrien Bangladeschs, Indiens und Vietnams hingegen sind nach wie vor in weitaus stärkerem Maße dominiert von arbeitsintensiven und mit geringer Wertschöpfung verbundenen Tätigkeiten (Do 2020; Kumar/Jha 2020). Insbesondere die bangladeschischen und vietnamesischen Bekleidungsbranchen sind stark exportabhängig und verbleiben selbst im Falle der Übernahme neuer Funktionen (z.B. Logistik, Materialbeschaffung) in kaptiven Beziehungen zu den internationalen Einkäufern. Investitionen in neue Technologien und Qualifizierung der ArbeiterInnen erfolgen angesichts geringer Profitmargen und einem Überangebot an billigen Arbeitskräften kaum.

In den von uns untersuchten Fällen konnte soziales Upgrading durch drei unterschiedliche Pfade (Gereffi und Lee 2016) realisiert werden.

1. ‚Labour-centred‘-Pfad / sektorale Gewerkschaftsmacht in demokratisch-korporatistischen Staaten:

Im Falle Südafrikas (Automobilindustrie) sowie Brasiliens (Elektronik- und Automobilindustrie) zeigt sich die entscheidende Bedeutung unabhängiger Gewerkschaften in Verbindung mit effektiver staatlicher Regulierung für die Erzielung sozialen Upgradings. So verfügten die ArbeiterInnen in den brasilianischen Fabriken der multinationalen Elektronik-Kontraktfertiger, im Gegensatz zu den Beschäftigten in der vietnamesischen und chinesischen Elektronikindustrie, über eine anerkannte und unabhängige gewerkschaftliche Interessenvertretung. Durch gewerkschaftlichen Druck und die effektive Durchsetzung der Arbeitsgesetze während der Regierungsjahre der Arbeiterpartei PT konnten erhebliche Verbesserungen beim Arbeitsschutz und der Entlohnung erzielt werden (Campos et al. 2017). Die Stärkung der Arbeitsinspektorate wirkte sich besonders positiv auf die Beschäftigten in der brasilianischen Landwirtschaft aus, deren Organisationskraft sehr gering ist. Sie profitierten zudem von den sozialstaatlichen Maßnahmen der PT-Regierung. Viele der sozialen Fortschritte sind mittlerweile durch den parlamentarischen Coup rückgängig gemacht worden, insbesondere durch eine gesetzliche Schwächung der Rechte der Lohnabhängigen. Dies unterstreicht die Bedeutung einer den Beschäftigten freundlich gesonnenen Regierung für soziales Upgrading. In der Automobilindustrie ziehen die brasilianischen und südafrikanischen Branchengewerkschaften ihre Stärke aus der Mobilisierung ihrer strukturellen sowie institutionellen Machtressourcen, die sich aus der Nähe zu den sozialdemokratischen Regierungsparteien und dem korporatistischen Erbe der nationalen Institutionengefüge speisen. Dadurch ist es ihnen im Gegensatz zu den gewerkschaftlich kaum organisierten Beschäftigten in der indischen Automobilindustrie und trotz ausbleibendem substantiellem ökonomischen Upgrading gelungen, soziale Verbesserungen zu erzielen und Flexibilisierungsbestrebungen zumindest teilweise abzuwehren (z.B. beim

Einsatz von Leiharbeit) (Mashilo 2019). Es muss jedoch beachtet werden, dass angesichts der Persistenz hoher struktureller Arbeitslosigkeit und eines großen informellen Sektors in vielen Ländern des Globalen Südens - auch in Brasilien und Südafrika - ein auf nur wenige (gewerkschaftlich gut organisierte) Branchen beschränktes soziales Upgrading in einer Erhöhung der sozialen Ungleichheit resultieren und keine positive Gesamtentwicklung anstoßen kann.

Dort wo landwirtschaftliche Genossenschaften gut organisiert sind und durch staatliche Maßnahmen, z.B. Marketing-Förderung (Kolumbien) oder Abnahmegarantien (Brasilien), unterstützt werden, gelingt ein begrenztes soziales Upgrading. Von der Zertifizierung von Agrarprodukten durch internationale Akteure profitieren in der Regel die Plantagenbesitzer, deren Beschäftigte nur unter bestimmten Bedingungen, z.B. im Falle eigener Organisationsmacht oder staatlicher Maßnahmen.

2. Public governance'-Pfad / auf staatlich unterstütztem, gesamtwirtschaftlichem ökonomischen Upgrading basierende Anhebung des allgemeinen Lebensstandards:

In China haben ein gesamtwirtschaftliches Wirtschafts- und Produktivitätswachstum sowie eine stärker auf die Binnenmarktnachfrage orientierte Mindestlohnpolitik, regionaler Arbeitskräftemangel und die Ausweitung der sozialen Sicherungssysteme die Position und Lebenssituation vieler ArbeiterInnen bezüglich der Reallohnentwicklung verbessert. Das System der industriellen Beziehungen unterliegt jedoch, wie auch in Vietnam, nach wie vor der kompletten Kontrolle der kommunistischen Regierungspartei. Die fehlende Möglichkeit der ArbeiterInnen zur unabhängigen Vertretung ihrer Interessen stärkt die Macht des Managements, führt jedoch (insbesondere in Vietnam) vielfach zu wilden Streiks. Diese können punktuell und temporär zu Erfolgen führen, jedoch sind sie im Hinblick auf langfristige Verbesserungen weitgehend wirkungslos. Im vietnamesischen Fall zeigt sich, dass Reformen des Systems der industriellen Beziehungen im Wesentlichen auf internationalen Druck durch wichtige Handelspartner (v.a. USA und EU) zurückzuführen sind.

3. Multi-Stakeholder'-Pfad / transnationale, private Regulierungsinitiativen:

Als bekanntestes Beispiel einer wirkungsvollen Multi-Stakeholder-Initiative kann der Akkord für Feuerschutz und Gebäudesicherheit in Bangladesch gelten. Im Unterschied zu bisherigen Instrumenten der Corporate Social Responsibility zeichnet sich der Bangladesch-Akkord durch seine

Rechtsverbindlichkeit und die Überwachung durch internationale und nationale Gewerkschaften sowie internationale „Advocacy“-NGOs aus. Auf dem Gebiet des Arbeitsschutzes konnten in Folge beachtliche Verbesserungen erzielt werden, allerdings liegt die Schwäche des Akkords darin begründet, dass andere Aspekte sozialen Upgradings (z.B. Entlohnung) ausgeklammert blieben. Zudem trägt er wenig bei zu Verringerungen der Machtasymmetrie zwischen internationalen EinkäuferInnen und einheimischen ProduzentInnen einerseits sowie zwischen Unternehmen und ArbeiterInnen andererseits. Während in der akademischen Literatur und in der internationalen Gewerkschaftsbewegung diese Art der vertikalen Top-Down-Ansätze zur Regulierung von Arbeitsstandards in GWKs breit diskutiert wird, lässt sich in den sonstigen von uns untersuchten Ländern und Branchen feststellen, dass internationale Multi-Stakeholder-Initiativen keine oder nur geringe Bedeutung für soziales Upgrading hatten.

Im Falle der Mangoproduktion für den Export in Pakistan führten die von den internationalen Geber- und Forschungsinstituten vorgegeben sozialen Standards zu einem sozialen Upgrading im Kontext eines spürbaren Exporterfolgs, der allerdings auf wenige Mangoplantagen beschränkt blieb.

Im Hinblick auf die theoretischen Annahmen zu ökonomischem und sozialem Upgrading zeigen unsere Ergebnisse, dass die sektoralen Governance-Formen nicht notwendigerweise die unterschiedlichen Möglichkeiten für ökonomisches und soziales Upgrading bestimmen. Entscheidend sind ebenso staatliche Industriepolitik, nationale Systeme industrieller Beziehungen und die aktive Rolle von unabhängigen Gewerkschaften.

(Literaturhinweise im obigen Text sind unten angegeben.)

4 Einzelergebnisse und Publikationen

4.1. Publikationen

Publikationen der Forschungsgruppe an der HWR

- Dönhaupt, Petra / Herr, Hansjörg / Mehl, Fabian / Teipen, Christina (2020): Opportunities for Development through Integration in Global Value Chains? Berlin: IPE Working Paper, No. 140/2020.
- Dönhaupt, Petra / Herr, Hansjörg / Mehl, Fabian / Teipen, Christina (2019): Entwicklungschancen durch Integration in globale Wertschöpfungsketten: ein Länder- und Branchenvergleich. In: WSI-Mitteilungen 72 (6), S. 403-411.
- Herr, Hansjörg / Dönhaupt, Petra (2019): Global Value Chains in Economic Development. Berlin: IPE Working Paper, No. 124/2019.
- Herr, Hansjörg / Teipen, Christina / Dönhaupt, Petra / Mehl, Fabian (2020): Wirtschaftliche Entwicklung und Arbeitsbedingungen in globalen Wertschöpfungsketten. In: Hans-Böckler-Stiftung, Working Paper Forschungsförderung Nr. 175 (ISSN 2509-2359).
- Dönhaupt, Petra / Herr, Hansjörg (2021): Ökonomisches Upgrading in globalen Wertschöpfungsketten - Wie viel Raum bleibt für Industriepolitik in Entwicklungsländern? In: WSI-Mitteilungen 73 (im Erscheinen).
- Teipen, Christina / Mehl, Fabian (2021): Soziales Upgrading und industrielle Beziehungen im Globalen Süden. In: WSI-Mitteilungen 73 (im Erscheinen).

Weitere Publikationen

- Do, C. (2020): Social and Economic Upgrading in the Garment Supply Chain in Vietnam, IPE Working Paper 137/2020.
- Noronha, Ernesto / D`Cruz, Premilla (2020): The Indian IT industry: A global production network perspective, IPE Working Paper, No. 134/2020.
- Mashilo, Alex Mohubetswane (2019): Auto Production in South Africa and Components Manufacturing in Gauteng Province. GLU Working Paper No. 58, Genf: ILO.
- Liu, Xiaoyan (2020): Economic Upgrading in China's Apparel Industry. IPE Working Paper (im Erscheinen).

Publikationen der Forschungsgruppe in Kassel/ICCD-Publikationen

- Akorsu, Angela / Britwum, Akua Opokua / Baidoo, Loretta (2018): Women Empowerment for Sustainable Rural Livelihoods – Voices from selected communities in Ghana, ICDD Working Paper 24, Kassel: ICDD.
- Akorsu, Angela/ Tenkorang, Emmanuel / Baidoo, Loretta (2019): Gender Dimensions of Occupational Health Risks among Non-standard Agricultural Workers in Ghana, in: Scherrer, Christoph / Radon, Katja (Hg.): Occupational Safety and Health Challenges in Southern Agriculture, Bd. 15. Augsburg, München: Rainer Hampp Verlag, S. 35-50.
- Hawkins, Daniel / Anner, Mark (2020): Global Commodity Chains, in: Kaltmeier, Olaf/ Tittor, Anne/ Hawkins, Daniel/ Rohland, Eleonora (Hg.): The Routledge Handbook to the Political Economy and Governance of the Americas, Oxon, New York: Routledge, Chpt. 12, S. 130-138.
- Gallo, Oscar / Luna-García, Jairo Ernesto / Hawkins, Daniel / Torres, Mauricio H. (2019): Trabajo decente y saludable en la agroindustria en América Latina. Revista Facultad Nacional de Salud Pública 37 (2), S. 7-21. (DOI:10.17533/udea.rfnsp.v37n2a03).
- Karatepe, Ismail Doga / Scherrer, Christoph (2019): Collective action as a prerequisite for economic and social upgrading in agricultural production systems, in: Agrarian South: Journal of Political Economy 8(1–2), S. 115–135.
- Kumar, Manish (2019): India's Rice Export: What Is in It for Farmers?, in: Agrarian South: Journal of Political Economy 8(1–2), S. 136-171.
- Ahsan, Muhammad / Mehdi, Mubashir / Ahmad, Burhan / Ahmad, Umar (2018): Understanding the Interdependence Between Worker Livelihoods and Decent Work at Certified and Non-Certified Mango Orchards in Pakistan, in: Earth Systems and Environment 2(3), S. 621-632 (<https://doi.org/10.1007/s41748-018-0075-5>).
- Mehdi Mubashir/ Muhammad Bilal (2019): Social Upgrading and Occupational Safety and Health: a Case of Pakistan's Mango Industry in Labour and Globalisation, in: Scherrer, Christoph / Radon, Katja (Hg.): Occupational Safety and Health Challenges in Southern Agriculture, Bd. 15. Augsburg, München: Rainer Hampp Verlag, S. 171-80.
- Penha, Thales Augusto Medeiros / Oliveira, Paulo Ricardo da Silva Oliveira (2019): A Evolução Comércio Agrolimentar Mundial E Seus Impactos No Polo Açú-Mossoró: Uma Abordagem de redes, in: Tullio, Leonardo (Hg.): Horizontes das Ciências Sociais Rurais, Bd. 1, S. 239-254. (DOI: 10.22533/at.ed.30519180216).
- Penha, Thales Augusto Medeiros /Belik, Walter (2019): O impacto das certificações nas cadeias globais de valor agrícolas: o caso das frutas frescas no Nordeste brasileiro, in: Revista do Desenvolvimento Regional 24(1), S. 187-211.

Unveröffentlichte Manuskripte:

- Do, Quynh Chi (2020): From Industrial Policy to Economic and Social Upgrading – Lessons of Success and Failure from Vietnam.
- Do, Quynh Chi (2019): Social and Economic Upgrading in the Electronic Supply Chain in Vietnam.
- dos Santos, Anselmo Luis / Dari Krein / José, Maracci Gimenez, Denis / Dias, Hugo (2019): Global Value Chains – Economic and Social Upgrading. The Case Study of the Automobile Sector in Brazil.
- Guo, Mengmeng (2019): Global Value Chain: IT Industry in China.
- Jha, Praveen / Kumar, Dinesh (2019a): India's Participation in the GVCs and Some Implications for Economic and Social Upgrading: A Case Study of the Automobile Sector.
- Jha, Praveen / Kumar, Dinesh (2019b): India's Participation in the GVCs and Some Implications for Economic and Social Upgrading: A Case Study of the Textile and Clothing Sector.
- Liu, Shiyong (2019): Profiling the Electronic Industry in China: Smart Phone Sector as an Example
- Salas, Carlos/ Rocha, Marco Antonio/ Welle, Arthur (2019): Electronic industry and Global Value Chains in Brazil. Structure and evolution 2003-2015.
- Zhang, Jin (2019): Automobile industry upgrading and employee welfare: The case of China.

4.2. Konferenzbeiträge und Präsentationen

4.2.1. Präsentationen im Rahmen der Global Labour University Conference 2019, 28. März 2019, Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin

Working Track: Global Value Chains – Economic and Social Upgrading

- Anner, Mark: Conditions of labour in the Indian apparel export sector and attempts by the ILO to address global supply chains governance gaps
- Herr, Hansjörg / Dünhaupt, Petra: Industrial policy in times of shrinking policy space
- Hoffer, Frank: Squaring the circle – raising wages under global competition

- Jha, Praveen: Industrial policy and contemporary capitalism: some reflections
- Karatepe, Ismail Doga: Why economic upgrading does not automatically translate in social upgrading for farm workers
- Lüthje, Boy: Labour relations in selected Chinese industries
- Noronha, Ernesto / D'Cruz, Premilla: The Indian IT industry: a global production network perspective
- Scherrer, Christoph: Relevance of collective action for economic and social upgrading
- Teipen, Christina / Mehl, Fabian: Comparing selected paths of social upgrading

Working Track: Decent Work in Agriculture

- Akorsu, Angela: Constraints and opportunities for economic and social upgrading in Ghana's mango value chains: A gender analysis
- Ghafoor, Abdul: Social inequality and power asymmetry in rice value chains in Punjab, Pakistan
- Mehdi, Mubashir: Occupational health and safety in the mango value chain of Pakistan
- Penha, Thales: Occupational health and safety in the mango value chain of Pakistan

4.2.2. Präsentationen im Rahmen des Workshops "Global Value Chains – Economic and Social Upgrading" 2019, 20. Juni, HWR Berlin

- Lorenzen, Stefanie: Legal governance of human rights in global value chains - recent developments
- Praveen Jha: Economic and social upgrading in the apparel and automotive industry in India
- Petra Dünhaupt: Industrial policy space under WTO, free trade agreements and bilateral investment agreements

4.2.3. Präsentationen im Rahmen der Global Labour University Conference 2018, 07.-11. August, Universidade Estadual de Campinas, Brasilien

- Mark Anner: Using cost-sharing, binding agreements to regulate global supply chains
- Belik, Walter: Upgrading in agricultural value chains – some research findings
- dos Santos, Anselmo Luís: Automobile sector in Brazil
- Ganz Lucio, Clemente: Trade unions and global value chains – perspectives from the global south
- Guo, Mengmeng: IT Industry—the case study of China
- Jha, Praveen: Global production networks: what ‘gains’ for the South?
- Jha, Praveen: India’s participation in the GVCs and some implications for economic and social upgrading: A case study of the automobile Sector
- Jha, Praveen: India’s participation in the GVCs and some implications for economic and social upgrading: A case study of the textile and clothing sector
- Herr, Hansjörg / Dünhaupt, Petra: Global value chains as part of a new imperialism?
- Lima, Jacob Carlos: Organizing workers along global supply chains – the case of the Brazilian software sector
- Liu, Shiyong: Profiling the electronic industry of China: smart phones as an example
- Liu, Xiaoyan: An overview of apparel industry in China - economic and social upgrading
- Lorenzen, Stefanie: Legal governance of human rights in global value chains - recent developments
- Mashilo, Alex Mohubetswane: Economic and social upgrading in the automotive industry in South Africa
- Salas, Carlos: Global value chains and precariousness
- Salas, Carlos / Welle, Arhur: Report on the electronic sector in Brazil
- Scherrer, Christoph: Strategies for social upgrading – an overview
- Teipen, Christina / Mehl, Fabian: Political economy of social upgrading

4.2.4. Präsentationen im Rahmen des Kick-off-Workshops, 01.-03. Februar 2018, Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin

- Anner, Mark: Labour control regimes, worker resistance, and social upgrading in global supply chains
- Arkuso, Angela / Tuidier, Elisabeth: Social upgrading and gender
- Do, Quynh Chi: Applying the SSD (System-Societal-Dominance effect) model to explain the impacts of global value chains on employment relations: the case of Vietnam
- Do, Quynh Chi: Vietnam case studies – garment and electronics
- Dong, Yan: Global Value Chains - An overview of the apparel industry in China
- Herr, Hansjörg / Dünhaupt, Petra: Limitations of mainstream economic analyses of global value chains
- Leutert, Georg: Transnational union perspectives on global value chains
- Noronha, Ernesto: The IT global value chain from the Indian perspective
- Rani, Uma: The GSC debate at the ILO: Future steps
- Salas, Carlos: Some comments on global value chains and social upgrading
- Scherrer, Christoph: Theorizing power relations in global value chains
- Scherrer, Christoph / Karatepe, Ismail Doga: Identifying unequal opportunities in GVCs – the case of the agricultural value chain
- Sproll, Martina: Social inequalities in GVCs –gender, race/ethnicity, and informality
- Teipen, Christina / Mehl, Fabian: Conceptual ideas on global value chains, labor and social upgrading
- Tuidier, Elisabeth: Coffee Value Chains and Gender in Mexico

4.2.5. Sonstige Präsentationen

- Dünhaupt, Petra / Mehl, Fabian: Labor power in the global south – social upgrading paths in different sectors and countries, Conference “Continuing the Struggle: The International Labor Organization (ILO) Centenary and the Future of Global Worker Rights”, 22. November 2019, Georgetown University, Washington, D.C., USA.

- Teipen, Christina: Social Upgrading in the Global South: Comparing Sectors and Countries, 30th Anniversary SASE Conference, 27.-29. Juni 2019, New York, USA.
- Hansjörg Herr, Effects of the Global Economy in Economic Development, Workshop "VALUE CHAINS: TOWARDS A GLOBAL FUTURE?", Universidad Nacional Autónoma de México (UNAM), 13 - 15 Mai 2019.
- Teipen, Christina: Social Upgrading and Industrial Relations: Comparing the Auto Sector in South Africa with Apparel in China and Vietnam, International Labor Process Konferenz, 26. April 2019, Wien, Österreich.
- Salas, Carlos: Präsentation vorläufiger Ergebnisse der Fallstudie zu Brasilien, 15. Juni 2018, Berlin, HWR.

5 Verwendete Literatur (Auswahl)

Barrientos, S./ Gereffi, G. / Rossi, A. (2011): Economic and social upgrading in global production networks: A new paradigm for a changing world. *International Labour Review* 150(3-4): 319–340.

Campos, A./Gomes, M./Schipper, I. (2017): Labour Conditions at Foreign Electronics Manufacturing Companies in Brazil – Case Studies of Samsung, LGE and Foxconn. Good Electronics Network, <https://goodelectronics.org/labour-conditions-foreign-electronics-manufacturing-companies-brazil/> (Abruf am 11.5.2020).

Dunaway, W. A. (Hg.) (2014): *Gendered commodity chains: Seeing women's work and households in global production*. Stanford University Press, Stanford.

Gereffi, G. (2014): Global value chains in a post-Washington Consensus world. *Review of International Political Economy* 21(1): 9–37.

Gereffi, G./ Humphrey, J. / Sturgeon, T. (2005): The governance of global value chains. *Review of International Political Economy* 12(1): 78–104.

Gereffi, G. /Lee, J. (2016): Economic and Social Upgrading in Global Value Chains and Industrial Clusters: Why Governance Matters. *Journal of Business Ethics* 133(1): 25–38.

Herr, Hansjörg/ Teipen, Christina/ Dünhaupt, Petra/ Mehl, Fabian (2020): Wirtschaftliche Entwicklung und Arbeitsbedingungen in globalen Wertschöpfungsketten, Hans-Böckler-Stiftung Forschungsförderung Working Paper Nummer 175.

Hopkins, T. / Wallerstein, I. (1986): Commodity chains in the world economy prior to 1800. *Review* 10(1): 157–170.

Humphrey, J., / Schmitz, H. (2002): How does insertion in global value chains affect upgrading in industrial clusters? *Regional studies* 36(9): 1017-1027.

Milberg, W. / Winkler, D. (2013): *Outsourcing economics: global value chains in capitalist development*. Cambridge University Press.

Newsome, K./ Taylor, P./ Bair, J. /Rainnie, A. (Hg.) (2015): *Putting Labour in its Place: Labour Process Analysis and Global Value Chains*. Palgrave/Macmillan Education, London.

Porter, M. E. (1985): *Competitive advantage: Creating and sustaining superior performance*. Free Press, New York.

Schmalz, S./ Ludwig, C. /Webster, E. (2018): The Power Resources Approach: Developments and Challenges. *Global Labour Journal* 9(2): 113-134.

Weltbank (2016): *Jobs in Global Value Chains*, Jobs Notes Issue No.1.